

Freude über die neuen Räumlichkeiten **Einleben im neuen Hunteburger Kindergarten fällt leicht**

Von [Karin Kemper](#)



Offizieller Besuch bei den Krippenkindern des evangelischen Kindergartens Hunteburg, die gerade die neuen Räume bezogen haben. Foto: Karin Kemper

Hunteburg. "Die Baumaßnahme hat sich wirklich gelohnt, es sieht deutlich anders aus", so die Gäste aus der Politik bei einem Ortstermin im evangelischen Kindergarten Hunteburg, wo die Kleinen die neu gestalteten Räume in der zweiten Januarwoche bezogen haben.

Die Führung durch Krippen- und Kindergartenräume übernahm Beate Butzek, die stellvertretende Leiterin, da die Leiterin erkrankt ist. Dem Fazit von Bürgermeister Klaus Goedejohann: "Beeindruckend. Man sieht, dass hier etwas Gutes auf den Weg gebracht wurde", konnten alle zustimmen. Ortsbürgermeister Norbert Kroboth ergänzte: "Jetzt sind beide Hunteburger Kindergärten auf dem neuesten Stand." Er erinnerte gleichzeitig an die belastende [Übergangszeit, bis die Baumaßnahme abgeschlossen](#) war: "Das war für die Erzieherinnen schwierig." Dazu gehörte der zwischenzeitliche Umzug in das Gemeindehaus. Bei den beiden Räumaktionen waren die Eltern zur Stelle. Butzek: "Ein dickes Dankeschön gilt den Eltern, die uns so aktiv unterstützt haben. Die Aktion im Januar war deutlich schneller abgeschlossen als erwartet." Goedejohann machte deutlich: "Ein solches Gemeinschaftserlebnis bekommen auch die Kinder mit."

Provisorien jetzt Vergangenheit

Zwei Dinge fielen den Besuchern im Kindergarten sofort auf: Es ist richtig schön hell und die Akustikdecken dämpfen Geräusche angenehm. Die [Baumaßnahme](#) hat einiges an

zusätzlichem Platz und trotzdem keine neue Gruppe geschaffen. Das belegt, mit wie vielen Provisorien zuvor gelebt werden musste. So gibt es beispielsweise jetzt erstmals einen gesonderten Essraum. Das ist auch erforderlich, da mehr als die Hälfte der 54 Kindergartenkinder und sämtliche Krippenkinder dort essen. Eine Besonderheit dort: Zwei der Tische lassen sich mit wenigen Handgriffen hochklappen, so dass der Raum variabel genutzt werden kann.



Beate Butzek zeigt, wie der Tisch im Essraum platzsparend hoch- und heruntergeklappt werden kann.
Foto: Karin Kemper

Kaum Störgeräusche

Dort, wo vorher gegessen wurde, gibt es jetzt endlich einen Hauswirtschaftsraum. Das Kindergartenteam freut sich außerdem über einen Büchereiraum, einen Elternbesprechungsraum und über Eigentumsschränke (Butzek: Das gehört für uns zu den Highlights). Beim Blick auf den Schlafraum der Krippenkinder fragte Goedejohann: "Wie gelingt es, alle zur Ruhe zu bekommen?" Die Antwort: "Es dringen anders als früher kaum Störgeräusche hinein, und es kann verdunkelt werden. Es kann sogar passieren, dass Eltern, die die Kleinen um 2 Uhr abholen wollen, die Kinder wecken müssen..."

Freude über Mitarbeiterraum

Beim Blick auf den (ebenfalls) neuen Mitarbeiterraum im Obergeschoss verwies die stellvertretende Leiterin darauf, dass es so etwas in ihrer Einrichtung bislang nicht dauerhaft gegeben habe. Der Kindergarten sei ständig gewachsen, Räume mussten immer für etwas anderes genutzt werden. Hinzu gekommen sei, dass sich bei den Kindergartenzeiten viel geändert habe. [Öffnungszeiten von 8 bis 12 Uhr](#) sind längst Vergangenheit. Es habe sich viel verändert, auch im Hinblick auf die Größe des Teams. Kroboth nahm zur Kenntnis, dass im Mitarbeiterraum große Stühle zur Verfügung stehen: "Wenn der Kindergartenausschuss

tagt, können wir das jetzt hier oben tun und müssen uns nicht mehr mit den kleinen Stühlen quälen."

Ab sechs Monaten

Ein riesengroßes Anliegen, so Goedejohann, sei es zudem gewesen, Rückzugsräume zu schaffen – vom Materialraum bis zum Raum für die Logopädin. Der Abstecher zu den Krippenkindern war mit einer Umzugsmaßnahme verbunden. Alle Gäste bekamen Überzieher für die Schuhe, schließlich krabbeln die Kleinen viel auf den Boden – dazu passt Straßenstaub nicht, wohl aber die Fußbodenheizung. Aufgenommen werden in der Krippengruppe übrigens Mädchen und Jungen ab sechs Monaten. Dabei gilt für die Besetzung der rechnerisch 15 Krippenplätze: Kinder unter einem Jahr zählen doppelt.



Große Nachfrage

Beate Butzek: "Der Bedarf nach Krippenplätzen ist hoch." Als Zwischenlösung bietet sich der Besuch der altersübergreifenden Gruppe an. Dass die Kindergärten trotz des sich abzeichnenden demografischen Wandels mehr als voll sind, ist nach Worten Goedejohanns darauf zurückzuführen, dass die Kinder deutlich früher in den Kindergarten gehen. Ein weiteres Problem sprach Siri Wolff vom Trägerverbund der Kindertagesstätten im Kirchenkreis Bramsche an: "Die Flexikinder bremsen uns aus." Dabei handelt es sich um Mädchen und Jungen, die theoretisch bereits zur Schule gehen könnten und im Kindergarten

bleiben. Sie hatte für Groß und Klein im evangelischen Kindergarten Hunteburg ein dickes Lob parat: "Es ist toll, dass alle in der Umbauphase so gut durchgehalten haben."

Die Frage: "Haben Sie sich schon eingelebt?", wurde in der Krippe von einer Erzieherin kurz und bündig beantwortet: "Das fiel uns ganz leicht."